



Foto: fotolia.com

Die Kraft der Nächstenliebe

Spiritueller Impuls zur Hl. Elisabeth am 19. November

Einführung

Sie begegnen uns im Laufe der Geschichte immer wieder: Menschen, die auffallen, weil sie „anders“ sind und neue, überraschende Wege einschlagen. Meist ecken sie an und sind äußerst unbequem. Doch gerade von solchen Menschen gehen oft Veränderungen aus. Die Hl. Elisabeth war so ein Mensch: damals vor 800 Jahren eine aufmüpfige Aristokratin, heute eine der bekanntesten Heiligen und Patronin der Caritas.

Warum? Weil Nächstenliebe zu allen Zeiten gefragt ist und – angesichts der aktuellen Krisen und Kriege – ganz besonders heute.

Ihr Leben

Elisabeth wurde 1207 als ungarische Königstochter geboren und kam schon mit vier Jahren auf die Wartburg in Thüringen, wo sie mit dem dortigen Landgrafen Ludwig vermählt wurde und drei Kinder gebar. Nachdem Ludwig bei einem Kreuzzug starb, floh Elisabeth von der Burg. Fortan widmete sie sich den Armen und Kranken und lebte selbst in radikaler Armut nach den Regeln des Franz von Assisi. Mit ihrem Erbe gründete sie ein Spital in Marburg an der Lahn, wo sie mit nur 24 Jahren starb.

Dargestellt wird Elisabeth oft mit Brot und Rosen (Rosenwunder) oder mit einem Stück Stoff (Mantelwunder).

Bibelverse

Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt, und ihr habt mich bekleidet. Mt 25,35f

Das ist ein Fasten, wie ich es liebe: die Fesseln des Unrechts zu lösen, die Versklavten freizulassen, an die Hungrigen dein Brot austeiln, die obdachlosen Armen ins Haus aufzunehmen, einen Nackten zu bekleiden. Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte. Jesaja 58,6f

Wenn du ein Essen gibst, dann lade Arme, Krüppel, Lahme und Blinde ein. Lk 14,13

Verkaufe alles, was du hast, verteil das Geld an die Armen und du wirst einen Schatz im Himmel haben; dann komm und folge mir nach! Lk 18,22

Lied: Wenn das Brot, das wir teilen als Rose blüht
GL 470



Foto: 2019 ju_ssee/Shutterstock.com

Zum Nachdenken

Die Bibel fordert immer wieder Barmherzigkeit, Nächstenliebe mit Herz und Hand. Das Wort Barmherzigkeit ist heute kaum mehr zu hören, scheint so „mittelalterlich“ wie Elisabeth, die Bedeutung aber bleibt brennend aktuell. Barmherzig sein heißt einander gerecht werden. Barmherzig sein ist mehr als Mitleid und Almosen. Barmherzigkeit deckt ungerechte Zustände nicht zu, sondern auf.

Wann waren oder sind wir barmherzig?

Elisabeth hat Christus in den bedürftigen Menschen gesucht, sie geht auf Tuchfühlung mit den Armen, zieht für sie ihre kostbaren Kleider aus, legt damit den „alten“ Menschen ab.

Sind wir bereit zu einem „Kleiderwechsel“?

Immer wieder sucht und besucht Elisabeth persönlich Menschen. Wie weit und beschwerlich die Wege auch waren, sie ging zu ihnen.

Wo besuchen wir heute Christus und die Menschen?

Wer braucht unseren Besuch?

Was bringen wir den Besuchten mit?

Auch Brot und Rosen, wie Elisabeth?

Wir sind keine Heiligen. Oder doch?

Wir bekennen uns im Credo zur „Gemeinschaft der Heiligen“. Wir sind also nicht allein. Wir können in den Menschen Christus begegnen, Liebe spüren.

Lied: Liebe ist nicht nur ein Wort GL 854

Segensgebet

Der gute Gott schenke
deinem Suchen das Finden
deinem Zorn die Grenze
deiner Hilflosigkeit Tränen
deiner Ohnmacht Stärke
allen deinen Begegnungen Wahrheit
deiner Sehnsucht Heimat.

Der gute Gott wandle
unsere Starrheit in Bewegung
unsere Ängstlichkeit in Wärme
unsere engen Grenzen in Weite
unsere Streitlust in Friedensgesinnung
unsere Gleichgültigkeit in Sprache
unsere klugen Reden in segensreiche Taten.

Der gute Gott befreie
zum Gespräch, wo Fronten sind
zum Geben, wo Eigennutz herrscht
zum Lichtblick, wo Verzweiflung ist
zum Nachgeben, wo Standpunkte trennen
von Bomben, wo Brot fehlt
zum Leben, wo der Tod herrscht.

Gott sei mit euch
wie ein warmer Mantel,
wie ein lebendiges Brot,
wie eine duftende Rose.
Seid gesegnet in all eurem Tun.



Katholische Frauenbewegung
der Diözese St. Pölten

Inhaltliche Gestaltung: Elisabeth Hetzendorfer
Katholische Frauenbewegung der Diözese St. Pölten
Klostergasse 15, 3100 St. Pölten

<http://kfb.dsp.at>